Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 3 (1927-1928)
Heft: 6

Artikel: Kindern steht alles
Autor: Hämig, Georgette
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1065513

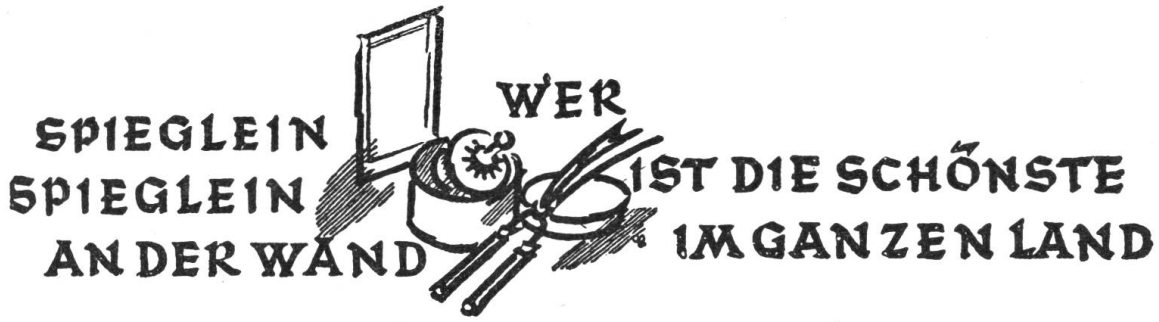
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



KINDERN STEHT ALLES

Von unserer Mode-Korrespondentin, Georgette Hämig

Wenn man an sonnigen Tagen die vielen pompösen Kinderwagen wie kleine Autos vorbeirollen sieht, muss man in den spitzengeschmückten Decken und Kissen ein noch ungeformtes Säuglingsgesicht zuerst förmlich entdecken, da es in der es umgebenden Pracht fast verschwindet. Die stolze Mutter hält ihr Kindchen für etwas absolut Einzigartiges und möchte es darum gebührend zur Geltung bringen, indem sie die Kissen mit echten Valencienne-entre-deux, Häubchen und Kleidchen mit komplizierten à jours, mit Festons und rosa und hellblauen Durchziehbändchen ziert.

Wenn es ihr Freude macht, warum nicht! Aber ich glaube nicht, dass die Schönheit (Schönheit im Sinn der Mutter) eines Wickelkindes dadurch gehoben wird. Im Gegenteil. Das Kleine mit seiner unentwickelten Individualität wird von den Garnituren ganz dominiert. Die Augen von Kennerinnen bleiben an der wundervoll gearbeiteten Wagendecke haften; bis sie zum Kind vordringen, ist die Prachtskutsche vorbeigefahren.

Wer will es einer Mutter verargen, wenn sie am Kleidchen ihres Kindchens einen einfachen Zierstich anbringt, wenn sie dem gestrickten Jäckchen durch einen gefälligen Kragen ein nettes Aussehen geben möchte. Aber nur nichts Kompliziertes! Die Kinderkleidung, und besonders die der Kleinsten, soll vor allem zweckmässig sein, d. h. möglichst einfach und leicht waschbar, ohne sinnlose Verzierungen. Zwar ist auch die Mode der Frau zweckmässig. Aber ich möchte eher sagen: Gegenwärtig ist Zweckmässigkeit Mode. Die Kleidung des ganz jungen Kindes hingegen steht heute noch ausserhalb der Mode.

Das gilt auch zum Teil noch, allerdings nur noch zum Teil, für die Kleidung des Kleinkindes. Gut angezogen ist das Kind in dem Kleid, das in keiner Weise seinen Bewegungsdrang hemmt und durch makellose Sauberkeit seine Gepflegtheit erkennen lässt. Grösste Einfachheit entspricht auch dem kleinen Kind am besten. Von der Erwachsenenmode übernommene Koketterien wirken unsympathisch, weil sie zum kindlichen Charakter nicht passen. Gefallen Ihnen diese kleinen Mädchen, die, eine Kopie ihrer Mama, unter ihrem koketten Seidenhütchen, das ihnen tief die Augen beschattet, verführerisch hervorschauen? Vielleicht finden Sie diese Kostümierung als « Kleine Frau » drollig. Mir ist sie unsympathisch, eben weil es eine Maskerade ist.

Eine andere Form, die mir nicht besser gefällt, ist die Fetischpuppe: Kleine Knaben sind angezogen wie Teddybären, kleine Mädchen in unsäglich kurzen Röckchen und nackten Beinen (ohne Rücksicht auf die Jahreszeit) gleichen den modernen Puppen, die auf den Salonkissen paradieren. Sowenig wie Ihr Gemahl wahrscheinlich das Jahr hindurch als drolliger Teddybär auftreten möchte, sowenig hätte Ihr kleiner Sohn diesen Wunsch, wenn er imstande wäre, sich über diese psychologische Frage auszusprechen.

Kinder wollen ungehindert spielen, ohne dabei ständig an ihre Kleider denken zu müssen. Das Spielkleid des Kindes entspricht dem Berufskleid des Erwachsenen. Niemand mutet einem Kaminfeger zu, dass sein Kleid nicht russig werden darf, wenn er an der Arbeit ist. Kein Erdarbeiter arbeitet im Gehrock. Wieso verlangt man von einem Kind, das in einem schmutzigen Garten « tätig » ist, dass man nachher seinen Kleidern nichts ansehen soll?

Aber wer soll denn all das schmutzige Gewand kleiner Buben reinigen, denen es z. B. einfällt, auf nassen Abhängen herunterzurutschen? Machen Sie ihnen Schutzgewänder aus Waschstoff, Overalls, die so gross sind, dass man sie über die dicke (natürlich ältere) Wollkleidung anziehen kann! Diese Overalls zu waschen ist eine unverhältnismässig kleine Mühe. Das Wollgewand bleibt darunter relativ sauber und kann jeweils nur getrocknet werden. Ein Kind, das nur an der Hand der Mama promenieren muss, das nichts anfangen darf, seiner Kleider wegen, weder springen noch umfallen darf, ist ein bedauernswertes Geschöpf. Ich kannte als Kind einen unglücklichen kleinen Knaben, welcher hie und da zu uns auf Besuch kam. Er war immer tadellos angezogen und hatte aus steter Rücksichtnahme für seine Kleidung nach und nach sozusagen den richtigen Gebrauch seiner Gliedmassen verlernt, so dass er beständig die merkwürdigsten Unfälle erlitt, wenn er mit andern Kindern zusammenkam. Dabei wurde entweder sein weisses Matrosengewand schmutzig oder seine Samthöschen bekamen einen Riss, worauf es regelmässig eine Szene absetzte, dass wir seine Besuche mit gemischten Gefühlen erwarteten.

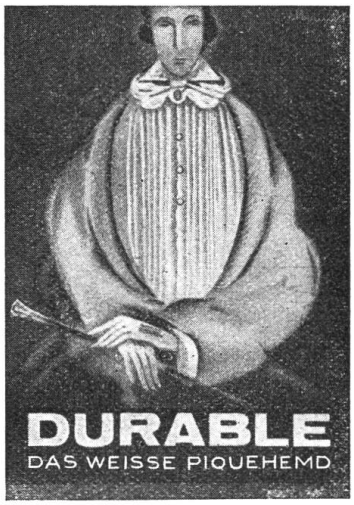
Aus diesem kleinen Jungen ist dann später ein ebenso unglücklicher junger Mann geworden, der nichts zu unternehmen wagt.

Schulkinder mit bescheidenen Mitteln hübsch anzuziehen, ist ein Problem. Wie unglaublich rasch entwachsen sie den Kleidern! Um vorzubeugen, werden sie darum von vorsorglichen Müttern zu gross angeschafft: « Es wächst ja bald hinein ». In der Tat wächst das Kind in das Kleid hinein — und auch bald wieder hinaus. Das heisst, eine Zeitlang ist ihm sein Kleid zu gross, kurze Zeit passend, und dann wieder zu klein. In zu grossen und zu kleinen Kleidern sehen aber Kinder gleich unvorteilhaft aus, in zu grossen wirken sie schmächtig, « ertrinken » fast darin, zu kurze Aermel dagegen lassen sie linkisch erscheinen, disproportioniert. Fast das ganze Geheimnis des Gutangezogenseins in diesem Alter beruht lediglich darin, dass dem Kind die Kleider wirklich passen.

An allen Kleidchen müssen Säume angebracht werden, welche nach und nach heruntergelassen werden. Die Nähte näht man tief, damit man sie auslassen kann. Aus diesem Grunde sind bei stark wachsenden Kin-

Es ist Forta-Seide, und das besagt, dass es eine unerschwerte, besonders dauerhafte, waschechte und lichtbeständige Seide ist.
Der Name FORTA ist eine Bürgschaft für die Qualität. Wenn Sie Seidenstoffe für Wäsche, Kleider usw. kaufen, so verlangen Sie daher ausdrücklich, man möchte Ihnen Forta-Seide geben. Sie erhalten sie in den führenden Geschäften.

Alle Forta-Seidenstoffe tragen auf der Kante die Marke Forta



Achten Sie auf die Garantiemarke „DURABLE". Eventueller Bezugsquellennachweis durch die Aktiengesellschaft GUST. METZGER Wäsche- und Kragenfabrik Basel

dern Konfektionskleider unvorteilhaft, da sie selten genug Vergrösserungsmöglichkeiten bieten. Solche Kleidchen lassen sich eventuell mit einem dazu passenden Stoff in abstechender Farbe verlängern, z. B. ein dunkelblaues Kleid mit einem schottischen Besatz oder ein gemustertes Kleid mit Unistoff. Dabei sollte auch an den Aermeln oder am Kragen usw. ein Besatz des Garniturstoffes oder ein Gürtel usw. davon angebracht werden, damit die Verlängerung als gewollte Garnitur wirkt.

Die Mode der Kinder lehnt sich zwar an diejenige der Erwachsenen an, folgt ihr aber keineswegs sklavisch, sie wählt nur die einfachsten Formen aus und meidet auch in den Stoffen alle Extravaganzen. Für den Alltag sind von den neueren Stoffen Waschsamt und Trikotstoffe praktisch. Es braucht kein grosses Talent, um ein hübsches Trikotkleid selbst zu verfertigen, da es infolge der Dehnbarkeit des Gewebes fast von selber gut sitzt. Für den Sommer sind Waschseide, überhaupt Waschstoffe, für elegante Zwecke Crepe de Chine, der sich ja in guter Qualität sehr leicht waschen lässt, empfehlenswert. Aber niemals eine glänzende Seide oder Taffet. Sie wirken alt, was wir besonders jetzt, da alle Frauen jung sind, vermeiden wollen. Im übrigen gelten hier ähnliche Grundsätze wie bei der Kleidung der Erwachsenen: Alles sollte einigermassen zusammenpassen. Darum wählen Sie für Ihr kleines Mädchen z. B. einen Mantel aus einem neutral getönten englischen Stoff, damit er zu allen Kleidchen passt, oder wenn Sie eine ausgesprochene Farbe bevorzugen, bedenken Sie die Farbe der Kleidchen, die Ihre Tochter hat oder haben wird. Suchen Sie auch mit dem gleichen Eifer, den Sie anwenden, wenn es Ihre eigene Person betrifft, herauszufinden, was Ihrem Kind gut steht.

Denn nicht wahr, der Satz: « Kindern steht alles gut », gilt auf keinen Fall mehr für Schulkinder.

Und dass die Kleider unsern Kindern « gut stehen », d. h. dass sie wirklich passend angezogen sind, ist für sie nicht weniger wichtig als für uns Erwachsene. Genau wie beim Erwachsenen hängt davon die Stellung des Kindes zur Umwelt, teilweise wenigstens, ab, das Ansehen unter seinen Spiel- und Schulkameraden und damit ein grosses Stück seines Selbstvertrauens.